

FSC (Forest Stewardship Council)



Geschichte des Labels

FSC International wurde 1993 in der Folge des Umweltgipfels von Rio ins Leben gerufen.

Die FSC-Arbeitsgruppe Schweiz (FSC Schweiz) wurde als Verein am 18. Dezember 2003 in Schönbühl bei Bern von Vertretern von Wald- und Holzwirtschaft, Detailhandelsunternehmen, Umwelt- und Sozialverbänden und weiteren interessierten Kreisen gegründet.

Ausführliche Details unter:
www.fsc-schweiz.ch

Grundsätze

Der FSC setzt sich weltweit für eine umweltgerechte, sozialverträgliche und wirtschaftlich tragbare Waldwirtschaft ein.

Um dies zu erreichen, erarbeitet der FSC in einem partizipativen Prozess unter Berücksichtigung aller Interessen und Meinungen globale Standards, nach denen vorbildliche Waldwirtschaft geprüft und zertifiziert werden kann.

Quelle: www.fsc-schweiz.ch

Organisation

FSC International mit Sekretariat in Bonn

Der FSC ist weltweit als Mitgliedorganisation strukturiert. Organisationen, Unternehmen und Einzelpersonen können Mitglied werden und erhalten so das Recht zur Mitbestimmung im FSC. Alle Entscheidungsgremien des FSC sind geprägt von einer Dreikammer-Struktur, in der Beschlüsse im Konsens zwischen den drei Kammern Umwelt, Soziales und Wirtschaft gefällt werden. Die Mitglieder müssen sich bei ihrem Beitritt für

eine dieser Kammern entscheiden und ihren Antrag entsprechend begründen. Um einem globalen Ungleichgewicht entgegenzuwirken, hat der FSC neben dem Dreikammersystem einen Ausgleich für Mitglieder aus der Nord- und Südhalbkugel geschaffen. Jede Kammer hat bei Entscheidungen die gleiche Stimmenzahl. Keine Kammer kann so die andere überstimmen. Auch die Besetzung des ehrenamtlich arbeitenden Vorstands folgt dieser dreigeteilten Gliederung: Neben einem Vorstandsvorsitzenden stellt jede Kammer einen Vorstand und einen Stellvertreter. Hauptaufgabe des FSC ist es, Regelungen für eine verantwortungsvolle Waldbewirtschaftung zu schaffen und zu verwalten. Darüber hinaus ist die Zulassung von Zertifizierern, die Akkreditierung, eine elementare Aufgabe des FSC.

Nationale FSC-Arbeitsgruppen

Der FSC International regt an, auf nationaler Ebene Arbeitsgruppen zu gründen. Die Aufgabe dieser Arbeitsgruppen ist die Entwicklung nationaler FSC-Standards und Informationsarbeit zum FSC.

Zertifizierer und Auditoren vor Ort

Die Prüfung von Forst- und Holzbetrieben delegiert der FSC an Zertifizierer. Im Rahmen dieses Akkreditierungsvorgangs wird sichergestellt, dass die Prüforganisationen über ausreichendes Know-how verfügen, dass die FSC-Standards tatsächlich überprüft werden können und dass Auditoren verfügbar sind, welche die Prüfung tatsächlich vor Ort durchführen. Jeder zugelassene Zertifizierer wird vom FSC mindestens einmal jährlich überprüft. So wird sichergestellt, dass die Zertifizierer weltweit nach einheitlichen Massstäben arbeiten.

Quelle: www.fsc-deutschland.de

Neue nationale Standards

2009 erschien ein neuer nationaler Zertifizierungsstandard, der in der Schweiz für FSC und PEFC die Grundlage für die Zertifizierung bildet. Beide Labelorganisationen setzten die neuen Standards im Frühjahr 2009 in Kraft. Die letzte Fassung wurde 1999 unter der Schirmherrschaft des damaligen BUWAL ausgearbeitet. Dieser Standard wies jedoch Lücken auf, die von den Zertifizierungsfirmen mit eigenen Fragekatalogen gefüllt werden mussten. Dies gilt als einer der Gründe für die hohen Zertifizierungskosten in der Schweiz. Der komplettierte gemeinsame Standard bietet eine Reihe von Vorteilen: Er berücksichtigt, dass in der Schweiz beide Labels verbreitet und zahlreiche Forstbetriebe Doppelzertifizierungen aufweisen; die Kriterien sind mit den Vorstellungen des BAFU zu Grundanforderungen an den naturnahen Waldbau abgestimmt; und neue Zertifizierungen respektive Re-Zertifizierungen sollten kostengünstiger sein.

Quelle: www.bafu.admin.ch/wald/01234/01239/index.html?lang=de

Wirtschaftliche Entwicklung

In der Schweiz sind bereits 605'193 Hektaren Wald FSC-zertifiziert. Weltweit verfügen rund 117 Millionen Hektaren Wald über ein FSC-Zertifikat (Stand: November 2009).

Quelle: www.fsc.org

Papierprodukte werden produktspezifisch erfasst. So existierten bei Redaktionsschluss beispielsweise 399 grafische FSC-Papiere.

Quelle: www.fsc-paper.org

Papierprodukte mit dem FSC-Label

Zu beachten ist vor allem, dass es sich bei FSC-Papier meistens um Neufaserpapier und bisher bei nur einem Produkt (Era Pure Natural) um ein Recyclingpapier handelt. Neufaserpapiere schneiden in der ökologischen Bewertung wesentlich schlechter ab als Recyclingpapier. FSC-Papiere sind also nur in den seltensten Fällen Ökopapiere. Grundsätzlich gilt: Wo immer möglich Recyclingpapier mit dem Blauen Engel einsetzen oder Papier mit dem «FSC Recycled»-Label. Nur wo unbedingt Frischfaserpapier eingesetzt werden muss, ist «FSC 100%» empfehlenswert. «FSC Mix»-Papier ist wenig empfehlenswert, da es oft nur einen relativ geringen Anteil an FSC-Fasern enthält.

Wer FSC-Papier kauft, muss sich bewusst sein, dass beispielsweise bei einem deutschen Papier das Produkt zwar das deutsche FSC-Label trägt. Der Zellstoff kann aber aus anderen Ländern stammen und erfüllt somit den FSC-Standards des entsprechenden Landes, das ein tieferes Niveau als FSC-Deutschland haben kann.

Ebenfalls gilt zu beachten, dass es drei verschiedene FSC-Labels gibt:

FSC Pure oder 100%: ausschliesslich aus FSC-Holz und -Fasern.

FSC Mix: Gemisch aus FSC-Holz/-Fasern, Holz/Fasern aus kontrollierten Quellen und rezykliertes Holz/rezyklierte Fasern.

FSC Recycled: ausschliesslich aus rezykliertem Holz/Fasern.

Seit einiger Zeit taucht auch das Label «FSC kontrolliert» auf. Diese Produkte sind aus Holz mit anderen Labels (nicht FSC), werden aber von FSC kontrolliert. Es handelt sich dabei aber nicht um FSC-Produkte.

Detailliertes PDF zu den Labels auf www.fsc-schweiz.ch.

Die verschiedenen FSC-Papierprodukte sowie Details dazu sind auf der speziellen FSC-Papier-Website www.fsc-paper.org zu finden.

Bewertung FUPS

Vorteile:

Wie bei PEFC ist der Vorteil des Labels auch sein Nachteil: FSC hat in jedem Land länderspezifische Standards. Das hat den Vorteil, dass beispielsweise auch Drittweltländer ihre Wälder zertifizieren lassen können und dadurch die Waldwirtschaft verbessert wird. Der Nachteil ist aber, dass diese Wälder dann trotz Zertifizierung wesentlich weniger nachhaltig bewirtschaftet werden als beispielsweise Schweizer Wald. Dies, weil in Drittweltländern eben wesentlich tiefere Standards gelten als hierzulande.

FSC-Papier hat den Vorteil, dass man die Gewissheit hat, dass kein Holz aus Raubbau verarbeitet wurde, auch wenn man Frischfaserpapier verwendet.

Nachteile:

Siehe Erklärung unter Vorteile. Ein grosser Nachteil sind auch die schwer verständlichen Vorgaben und Standards von FSC, PEFC und anderen Holz-Labels. Für den DurchschnittskonsumentInnen ist es kaum möglich, sich eine Übersicht zu verschaffen und die vielen Angaben und Informationen richtig zu interpretieren. Bei FSC kommt erschwerend dazu, dass drei verschiedene Labels existieren.

FSC-Papiere sind bis auf wenige Ausnahmen Neufaserpapiere und daher keine Ökopapiere.

Offizielle Websites:

www.fsc-schweiz.ch/

respektive, für fz:

www.fsc.org (in Englisch)

www.fsc-paper.org (spezielle FSC-Papier-Website)

Alle Angaben Stand November 2009